

DI, 4. Juli 2023 | 19 Uhr

Helmut List Halle

THE KING'S SINGERS



Bob Chilcott (*1955)

Days

aus „Even Such Is Time“

William Byrd (1543–1623)

O salutaris hostia à 6

Thomas Weelkes (1576–1623)

Death Hath Deprived Me

William Byrd

Praise Our Lord, All Ye Gentiles

György Ligeti (1923–2006)

The Lobster Quadrille

aus „Nonsense Madrigals“

Ralph Vaughan Williams (1872–1958)

Over Hill, Over Dale

Hugo Alfvén (1872–1960)

Uti vår hage

Och jungfrun hon går i ringen

Gabriela Lena Frank (*1972)

Hechicera (Zauberin)

aus „Tres Mitos de mi Tierra“ (Drei Mythen aus meinem Land)

György Ligeti

A Long, Sad Tale

aus „Nonsense Madrigals“

Songs in Close Harmony

The King's Singers:

Patrick Dunachie, Countertenor

Edward Button, Countertenor

Julian Gregory, Tenor

Christopher Bruerton, Bariton

Nick Ashby, Bariton

Jonathan Howard, Bass

Patronanz:



Konzertdauer: ca. 70 Minuten

Radioübertragung: Freitag, 14. Juli, 19.30 Uhr, Ö1

THE KING'S SINGERS

Runde Geburtstage gehören zur Heldenverehrung in der Musik wie die Erinnerung an die Sterbetage großer Meister. Da sich England in dieser Saison an den 150. Geburtstag von Ralph Vaughan Williams erinnert und an die 400. Todestage zweier großer Renaissance-Meister, kamen die King's Singers auf die Idee, ein ganzes Konzertprogramm den „Jubilees“ zu widmen. Sie selbst feiern heuer ihren 55. Geburtstag, was allenfalls in Gegenden mit großer Faschingstradition ein Grund zum Feiern wäre (5 x 11). Deshalb gratulieren unsere Gastsänger aus dem UK lieber dem Ungarn György Ligeti posthum zum 100. Geburtstag, dem Schweden Hugo Alfvén zum 150., und sie erinnern daran, dass Walt Disney vor 100 Jahren in Los Angeles sein Filmstudio eröffnete.

Ad notam

Philip Larkin zum 100. Geburtstag

Zwar liegt der 100. Geburtstag des englischen Dichters Philip Larkin schon ein Jahr zurück, doch drängt sich eine Hommage an ihn als Einstieg ins Programm auf. Bob Chilcott, Tenor der King's Singers von 1985 bis 1997, vertonte Larkins Gedicht „Days“: „Wozu sind Tage da? Wir leben in ihnen. Sie kommen, sie wecken uns, immer und immer wieder. Man sollte in ihnen glücklich sein. Wo könnte man leben außer in Tagen?“ Für ein Programm, das den Geburts- und Gedenktagen gewidmet ist, ein idealer Einstieg. Neben seiner herausragenden Stellung als führender Nachkriegslyriker im Inselreich fristete Philip Larkin für 30 Jahre ein beschauliches Dasein als Universitätsbibliothekar der Hull University und schrieb zugleich zehn Jahre lang monatliche Jazz-Rezensionen für den „Daily Telegraph“. Seine Liebe zum Jazz, die er auch praktisch auslebte, spiegelt sich in der Musikalität seiner Verse wider.

Hommage an Byrd und Weelkes zum 400. Todestag

Anno 1623 starben im Abstand von fünf Monaten zwei der größten Komponisten, die England jemals hervorgebracht hat: William Byrd am 4. Juli und Thomas Weelkes am 30. November. Just heute also gedenkt die Insel jenes Mannes, der die „altenglische Musik“ in all ihren Ausprägungen auf einen unerreichten Höhepunkt geführt hat. William Byrd war der Meister der englischen wie lateinischen Kirchenmusik, der Consort Songs und der Gambenfantasien, der Pavenen und Galliardien für Virginal und vieler anderer Formen. Man kann ihn ohne Übertreibung den „Palestrina Englands“ nennen, weil er sein Leben lang Katholik blieb und lateinische Kirchenmusik voller Inbrunst komponiert hat, obwohl er von Königin Elisabeth I. hofiert wurde. Es war nicht vielen Anhängern des alten Glaubens vergönnt, so hohe Positionen im elisabethanischen Musikleben zu bekleiden:

Organist an der Lincoln Cathedral, Gentleman der Chapel Royal, Besitzer eines königlichen Privilegs zum Notendruck.

Der Katholik Byrd kommt im Hymnus „O salutaris hostia“ nachdrücklich zum Vorschein. Den Hymnus des heiligen Thomas von Aquin zum Fronleichnamfest hat er zweimal vertont: im vierstimmigen Satz für seine 1605 gedruckten „Gradualia“ und im sechsstimmigen Satz. Diese zweite, handschriftlich überlieferte Fassung wird von den King's Singers gesungen. „Praise Our Lord, All Ye Gentiles“ zählt zu Byrds englischen Psalmvertonungen für den anglikanischen Gottesdienst, aber auch zur häuslichen Andacht. 1611 erschien diese sechsstimmige Vertonung des 117. Psalms in der Sammlung „Psalmes, Songs and Sonnets fit vor Voyces or Viols“.

Da Byrd 1623 im hohen Alter von mehr als 80 Jahren gestorben ist, gehörte seine Musik einer früheren Epoche an als die seines 30 Jahre jüngeren Zeitgenossen Thomas Weelkes. Der 1576 geborene Organist aus Sussex hat sich mit 47 Jahren buchstäblich zu Tode gesoffen – so drastisch muss man den Niedergang des notorischen Alkoholikers in seinen letzten Lebensjahren beschreiben. Seine hinreißend schönen englischen Madrigale hatte er Gott sei Dank schon zwanzig Jahre zuvor am Winchester College geschrieben, inspiriert von jener Gesangskultur der englischen Colleges, aus der heraus ja auch die King's Singers entstanden sind. 1608 veröffentlichte Weelkes die Totenklage auf seinen Komponistenfreund Thomas Morley: „Death hath deprived me“. Damit schuf er eines der feierlichsten englischen Madrigale im sechsstimmigen Satz.

Ligeti zum 100. Geburtstag: zwei „Unsinnsmadrigale“

Am 23. Mai 1923 wurde im heutigen Târnăveni in Siebenbürgen György Ligeti geboren. Schon sechs Jahre später siedelten seine Eltern nach Cluj (Klausenburg) um, was für den jungen György zur eigentlichen, vor allem musikalischen Heimat wurde. Sein Vater arbeitete als Filialleiter einer Bank, obwohl er lieber Biochemiker geworden

wäre, die Mutter war Augenärztin. Als auch György eine naturwissenschaftliche Karriere anstrebte, musste er rasch feststellen, dass dieser Weg Juden in Rumänien verschlossen war. Deshalb und wegen seiner frühen Kompositionsversuche wählte er die Musik als Metier. 1944 gelang ihm die Flucht aus dem Arbeitsdienst der ungarischen Armee, während sein Vater und sein Bruder im KZ umgebracht wurden. All dies hat bei Ligeti tiefe Spuren hinterlassen, auch während des Kompositionsstudiums in Budapest bei Veress und Farkas. Er wurde nicht zum nationalungarischen „Realisten“, sondern zu einem Quergeist der Neuen Musik, der vieles aus einem anderen Blickwinkel betrachtete, vor allem mit Humor. Davon zeugen auch seine „Unsinnsmadrigale“.

1997 erschienen beim Schottverlag in Mainz Ligetis „Nonsense Madrigals“, sechs Stücke nach Texten von Lewis Carroll, William Brighty Rands und einer englischen Struwwelpeter-Übersetzung. Im klassischen Satz der King's Singers – zwei Countertenöre, Tenor, zwei Baritone und ein Bass – wird hier der ehrwürdige Madrigalstil parodiert und ad absurdum geführt. In der „Lobster Quadrille“ treffen ein Wittling, eine Schnecke und ein Tümmler im Wasser mit Hummern und Seeschildkröten zusammen. Der „madrigalische Satz“, also das kunstvoll „versetzte“ Singen in „kontrapunktischer“ Manier, wird hier zum Abbild tapsiger Wasserwesen mit schrulliger Bewegungsart. Im sechsten Madrigal „A Long, Sad Tale“ singt der Bass eine lange, weinerliche Linie, um seine „lange, traurige Geschichte“ zu erzählen. Dazu plärren die anderen laute knappe Laute: „Off with her head ... head, heal, teal, tell, tall“. Dem Spiel mit Lautmalereien sind keine Grenzen gesetzt.

London, Stockholm, Boonville (CA)

Den 1872 geborenen Ralph Vaughan Williams und seinen ein halbes Jahr älteren schwedischen Kollegen Hugo Alfvén kann man nur mit einem Jahr Verzögerung zu den Jubilaren dieses Programms rechnen. Beide Nationen gedachten ihrer großen Meister im letzten Jahr in

angemessener Feierlichkeit, denn beide haben auf dem Altar der „Nationalmusik“ so manches Opfer dargebracht, das bis heute nachglimmt.

Zu den englischen Nationalhelden, die auch Vaughan Williams verehrte, gehörte selbstverständlich William Shakespeare. „Over Hill, Over Dale“ aus dem „Sommernachtstraum“ vertonte er 1951 im Rahmen seiner „3 Shakespeare Songs“ für gemischten Chor. Die Uraufführung in der Royal Festival Hall wurde von deutlich mehr Sänger:innen bestritten, als in den King's Singers Platz finden.

Hugo Alfvén führte mit seinen „Schwedischen Rhapsodien“ und Balletten „die schwedische Symphonik auf internationales Niveau“ (Anders Wiklund). Wer die munteren Volkstänze seiner ersten Rhapsodie „Midsommarvaka“ im Ohr hat, wird auch an seinen Chorsätzen Gefallen finden. Sie huldigen der großen Tradition dieses Genres in seiner Heimat. Wenn sich junge Leute in Schweden zum Chorgesang zusammenfinden, ihre Hörbücher aufschlagen und Nationalgesänge wie Alfvéns „Uti vår hage“ anstimmen, entfalten sie eine Inbrunst, die hierzulande in der jungen Generation undenkbar wäre.

100 Jahre nach den beiden Herren aus dem Dunstkreis der spätesten Romantik kam im kalifornischen Berkeley die Komponistin Gabriela Lena Frank zur Welt. Litauische Juden, Peruaner und Chinesen sind ihre Vorfahren, wobei sie sich am stärksten als Stimme der Lateinamerikaner in den USA versteht. Daher ihre Vokalsätze in zum Teil spanischer Sprache wie das hier gesungene „Hechicera“ („Zauberin“). 2015 zog sie von San Francisco nach Boonville, California, um, wo sie ihre „Gabriela Lena Frank Creative Academy of Music“ gründete, um junge Komponist:innen auf ihrem Weg zu unterstützen (www.glfcam.com).

Walt Disney in Burbank

Im zweiten Teil des Programms geben die King's Singers wie üblich ihre gefeierten „Close Harmony“-Sätze von Volksliedern, Beatles-Songs und vielem mehr zum Besten. Dabei setzen sie 2023 einen ganz

besonderen Schwerpunkt: Songs aus einem Jahrhundert von Walt-Disney-Filmen. Am 16. Oktober 1923 gründeten die aus Chicago stammenden Brüder Walt und Roy O. Disney in Burbank, California, das „Disney Brothers Studio“. Damit begann der Siegeszug von Mickey Mouse & Co. um die Welt – auch eine Heldengeschichte, die ohne Musik nicht denkbar wäre.

Josef Beheimb



Die Interpreten

The King's Singers

The King's Singers repräsentieren seit über fünfzig Jahren den Goldstandard des A-cappella-Gesangs auf den größten Bühnen der Welt. Sie sind bekannt für ihre Verbundenheit mit dem Publikum, ihre unübertroffene Technik und Vielseitigkeit sowie ihre vollendete Musikalität. Diese resultieren zum einen aus dem reichen Erbe der Gruppe, zum anderen aus ihrem Pioniergeist, und brachten eine außergewöhnliche Fülle von Originalwerken und einzigartigen Kooperationen hervor.



STYRIARTE

DAS STYRIARTE CATERING TEAM FREUT SICH, SIE BEI DER WEINBAR IM STYRIARTE-ZELT BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN!

PROSIT! CIN CIN! SALUD! CHEERS!
SKÅL! SANTÉ! ZUM WOHL!

WÜNSCHEN UNSERE
WEINPARTNER



Aviso

MO, 10. Juli | 19 Uhr

Helmut List Halle

UNDERGROUND RAILROAD

*Die Geschichte der Harriet Tubman und ihrer
Underground Railroad*

Spirituals und Gospels (The Harriet Tubman Song,
Go Down Moses, Wade in The Water, Steal Away u. a.)

Lesung aus Sarah Bradford: „Harriet,
the Moses of Her People“

Vanessa Rottenburg, Erzählerin

Kim & Reggie Harris, Gesang

Gospel & Jazz Choir (Leitung: Franz M. Herzog)

Sie war Sklavin in den Südstaaten der USA und konnte fliehen. Aber anstatt sich in der neu gewonnenen Freiheit einzurichten, ging Harriet Tubman zurück und half auch anderen, aus der Gefangenschaft zu entkommen. Die geheimen Pfade in den Norden hießen „Underground Railroad“. Ganz wichtig waren Songs mit versteckten Botschaften, wie man sich dem Weg in die Freiheit anschließen konnte. Kim und Reggie Harris und ihre Chorkolleg:innen erzählen Harriet Tubmans Geschichte in Spirituals und Gospels.



Haltungsübung Nr. 67

Meinungsvielfalt schätzen.



Das Schöne an Meinungen ist, dass jeder Mensch eine hat. Das Komplizierte ist: Viele haben eine andere als wir. Wir können jetzt einfach versuchen, lauter zu schreien. Oder Haltung zeigen und zuhören. Und vielleicht draufkommen, dass wir falsch liegen. Oder alle ein wenig richtig.

derStandard.at

Aviso

DO, 13. Juli | 19 Uhr

Minoritensaal

VIVAT FELIX HERCULES

Josquin Desprez: aus „Missa Hercules dux Ferrariae“ u. a.
Cipriano de Rore: aus „Missa Vivat felix Hercules“ u. a.

Ensemble Cinquecento

Viele Herrscher wählten sich Herkules, den Kraftprotz mit der Keule, zum antiken Idol. In der Familie der d'Este, die jahrhundertlang über Ferrara und Modena herrschte, war der Vorname „Ercole“ Programm. Dieser Umstand inspirierte den großen Josquin Desprez 1503 zu einer seiner schönsten Messen: „Missa Hercules dux Ferrariae“. 50 Jahre später griff Cipriano de Rore die Idee auf und schuf für einen jüngeren Ercole d'Este in Ferrara seine „Missa Vivat felix Hercules“. Die Wiener Meistersinger von Cinquecento hüllen beide Herkules-Messen in den reinen Klang der Renaissance.



Der richtige Ton
zur richtigen Zeit.

Das ist Kommunikation.



CONCLUSIO

PR Beratungs Gesellschaft mbH
KOMMUNIKATION SEIT 1993

www.conclusio.at

city classic
DAMENMODEN

**...einfach gut
aussehen!**

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29
(Ecke Kaiserfeldgasse)

8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

www.city-classic.at



3sat . Das Programm von ZDF . ORF . SRG . ARD

SO KLINGT DER SOMMER

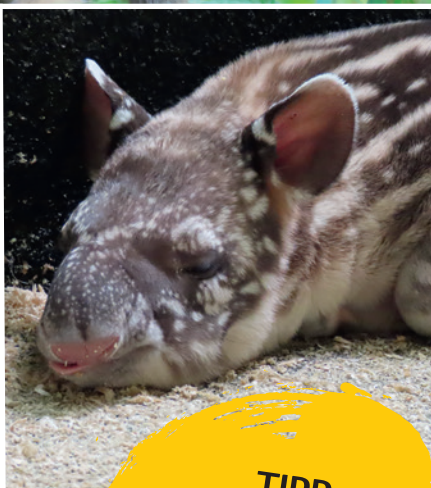
Der 3satFestspielsommer
von Juni bis September
im TV und in der 3satMediathek



3sat macht den Kopf an.



**TIERWELT
HERBERSTEIN**



TIPP:

Tickets und
Gutscheine
online
erhältlich!

Täglich geöffnet bis
05. November 2023
inklusive STEIERMARK SCHAU

TIERWELT HERBERSTEIN

Buchberg 50 | 8223 Stubenberg am See
www.tierwelt-herberstein.at

HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at



Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen

Druckgraphik · Skulpturen

Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge

Exklusive Rahmungen



Mit freundlicher Genehmigung von creativescommons.org, alamy.com
Österreichische Nationalbibliothek und Heinz Bachmann

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft.
Ermäßigungen bei 600 Kulturpartnern
in ganz Österreich und mehr.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder
auf oe1.ORF.at/club



Ö1 CLUB

Museen erleben!



Pieter Bruegel der Jüngere (1564–1638): Flämische Kirrnes. (Detail).
Alte Galerie, Schloss Eggenberg, Foto: Uv/J.N. Lackner

Jahresticket
19 Museen
12 Monate
21 € (statt 27 €)

Mit dem Jahresticket 12 Monate lang
Geschichte, Kultur, Kunst und Natur im
Universalmuseum Joanneum genießen!
Mehrfacher freier Eintritt* in alle 18 Dauer-
und rund 30 Sonderausstellungen.

* ausgenommen Tierwelt Herberstein,
Kindererlebnis- und Erlebnistag sowie
Adventveranstaltungen im Österreichischen
Freilichtmuseum Stübing.

